

Tag 28 -Die Erwartung der Auferstehung Jesu. Sein Sieg über den Tod und die Befreiung der Seelen der Gerechten aus der Vorhölle. Die Auferstehung Jesu.

.... Kaum hatte mein teurer Sohn seinen Geist aufgegeben, stieg er als Sieger in die Vorhölle hinab und brachte Herrlichkeit und Seligkeit in dieses Gefängnis, wo sich alle Patriarchen und Propheten befanden, der erste Vater Adam, der teure Hl. Josef und meine heiligen Eltern und alle, die kraft der vorhergesehenen Verdienste des zukünftigen Erlösers gerettet waren.

Ich war von meinem Sohn nicht zu trennen, und nicht einmal der Tod konnte ihn mir entreißen. Obwohl versenkt ins Meer meiner Schmerzen, folgte ich ihm in die Vorhölle und wurde Zeugin des Jubels und des Dankes, den diese ganze Menge von Seelen meinem Sohn erwies, der so viel gelitten hatte und dessen erster Schritt ihn zu ihnen führte, um sie zu beseligen und mit sich in die himmlische Herrlichkeit zu führen.

Kaum war er gestorben, begannen also die Siege und der Ruhm für Jesus und für alle, die ihn liebten.

Das, liebe Tochter, ist auch ein Symbol: Wenn der Mensch den eigenen Willen abtötet und sich mit dem Göttlichen Willen vereint, beginnen die Eroberungen und Triumphe in der göttlichen Ordnung, die Herrlichkeit, die Freude, auch inmitten der größten Schmerzen.

Obwohl die Augen meiner Seele meinem Sohn folgten, und ich ihn niemals aus meinen Blicken verlor, fühlte ich dennoch in diesen drei Tagen, in denen er im Grab lag, solche Sehnsucht, ihn auferstanden zu sehen, dass ich in meinem Liebesfeuer wiederholt aufrief: **„Steh auf, meine Ehre! Steh auf, mein Leben!“**

Mein Verlangen war so brennend und meine Seufzer so feurig, dass ich mich ganz verzehrt fühlte. Endlich erblickte ich meinen lieben Sohn, wie er begleitet von dieser großen Zahl von Seelen, im Triumph aus der Vorhölle emporstieg, und sich zum Grab begab.

Es war die Morgendämmerung des dritten Tages.

Und wie die ganze Natur ihn beweint hatte, so freute sie sich jetzt über seine unmittelbar bevorstehende Auferstehung, dass sogar die Sonne ihren Lauf beschleunigte, um Zeuge der Auferstehung zu sein ...

Aber, o Wunder, bevor er auferstand, zeigte Jesus dieser ganzen großen Menge seine Heiligste Menschheit, blutend, verwundet, entstellt, wie er sich aus Liebe zu ihnen und zu allen erniedrigt hatte. Alle waren ergriffen und bewunderten die Exzesse seiner Liebe und das große Wunder der Erlösung.

Meine Tochter, o wie gerne hätte ich dich im Moment der Auferstehung meines Sohnes dabeigehabt! **Er war ganz Majestät; seine mit seiner Seele vereinte Gottheit ließen Meere von Licht und unbeschreiblicher Schönheit hervorbrechen**, die Himmel und Erde erfüllten.

Und als Sieger von seiner Macht Gebrauch machend, **befahl er seiner toten Menschheit, dass sie von Neuem seine Seele in Empfang nehme, und triumphierend und glorreich zum unsterblichen Leben auferstehe.**

Welch feierlicher Akt! Mein teurer Jesus triumphtierte über den Tod und rief ihm zu:

„Tod, du wirst kein Tod mehr sein, sondern Leben!“

Mit diesem Akt des Triumphes besiegelte er, dass er Mensch und Gott zugleich war, und mit seiner Auferstehung bestätigte und bekräftigte er seine Lehre, die Wunder, das Leben der Sakramente und das ganze Leben der Kirche.

Außerdem besiegelte er damit den Triumph über die menschlichen Willen, die geschwächt und gleichsam unfähig zu wahren Guten waren, um über ihnen das Leben des Göttlichen Willens triumphieren zu lassen, das die Menschen zur Fülle der Heiligkeit und aller Güter führen sollte; gleichzeitig säte er in den Körpern, kraft seiner Auferstehung, den Keim der Auferstehung zur unvergänglichen Glorie.

Meine Tochter, die Auferstehung meines Sohnes bestätigt und krönt alles und ist der feierlichste Akt, den er auf Liebe zu den Menschen gewirkt hat.

Höre mich an, meine Tochter; ich spreche zu dir als Mutter, die ihre Tochter sehr liebt. Ich will dir erklären, was es bedeutet, den Willen Gottes zu tun und in ihm zu leben, und das Beispiel, das mein Sohn und ich dir geben.

Unser Leben war durchweht mit Leiden, Armut, Demütigungen, bis zum Tod meines geliebten Sohnes. Aber in all dem war der Göttliche Wille tätig.

Er war das Leben in unseren Leiden, und wir fühlten uns so siegreich, dass der Tod selbst in Leben umgewandelt wurde.

Da wir die großen Schätze kannten, die daraus entspringen, boten wir uns freiwillig zum Leiden an.

Denn da der Göttliche Wille in uns herrschte, konnte niemand ihn oder uns zwingen.

Das Leiden stand in unserer Macht, und wir riefen es herbei als mächtiges und unfehlbares Mittel zur Ausbreitung und zum Triumph der Erlösung für die ganze Welt.

Teure Tochter, wenn dein Leben und deine Leiden das Leben des Göttlichen Willens zum Mittelpunkt haben, so kannst du gewiss sein, dass Jesus sich deiner und deiner Leiden bedienen wird, um dem ganzen Universum Hilfe, Licht und Gnade zu bringen.

Habe deshalb Mut; der Göttliche Wille kann Großes tun, dort wo er regiert; nimm dir in allen Lebenslagen ein Beispiel an mir und an deinem Jesus, und gehe vorwärts.